



# Neue Programmierkurse für Mädchen

**Liv Ira Weltzien**

Zum zweiten Mal findet im go-tec!-Labor in Neuhausen ein Workshop des «Coding Club for Girls» statt, welcher Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren für informationstechnische Berufe begeistern soll.

NEUHAUSEN. Wie verhalte ich mich, wenn jemand unter meinem Instagram-Post nach meiner Handynummer fragt, und was soll ich tun, wenn ich merke, dass eine Person sich in den sozialen Medien als jemand anderes ausgibt? Mit diesen Fragen starteten 18 Mädchen im Alter von 11 bis 15 Jahren am Mittwochabend in den Workshop «Cybersecurity», der Teil des «Coding Club for Girls»-Programms ist.

Das Projekt «Coding Club for Girls» wurde vor drei Jahren von der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) ins Leben gerufen und erhält finanzielle Unterstützung durch das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann. Es soll bei Mädchen das Interesse für IT-Bereiche wecken, ihre digitalen Fähigkeiten fördern und langfristig die Zahl der Frauen in technischen Berufen erhöhen. Mit der Durchführung des Workshops in den Räumlichkeiten des go-tec!-Labors in Neuhausen fasst der Club nun erstmals auch in der Nordostschweiz Fuss.

In den kostenlosen Workshops entwickeln die Mädchen Spiele oder lernen verschiedene Programmiersprachen kennen. Im Workshop vom Mittwoch, der zweite von insgesamt vier, befassten sich die Mädchen mit den Gefahren, die im Netz lauern, und lernten wie sie sich mit starken Passwörtern und falschen Benutzernamen davor schützen können. Dazu entwickelten sie mit Scratch, einer vereinfachten visuellen Programmiersprache für Kinder und Jugendliche, einen eigenen Benutzernamen- und Passwort-Generator. Immer zur Seite standen ihnen Martina Burger und Jérôme Salm, welche den Workshop leiteten. Nebst den beiden Studenten war aber auch die diplomierte Informatik-Ingenieurin Alessandra Donzé anwesend, um den Mädchen einen Einblick in ihren Beruf zu verschaffen. Da sie durch ein ähnliches Programm zum Informatikstudium gelangte, ist es ihr ein grosses Anliegen, als Mentorin beim «Coding Club for Girls» dabei zu sein. «Es ist wichtig, einen Ort für die Mädchen zu schaffen, wo sie sich austauschen können und wo sie sehen, dass sie nicht allein mit ihrem Interesse sind.» Da Menschen, die im IT-Bereich arbeiten, oft stereotypisiert werden, will sie den Mädchen ausserdem zeigen, dass sie ein ganz normaler Mensch ist, und kein «abgespaceter Freak», wie sie sagte.

## Workshops stossen auf Nachfrage

Dass sich die Workshops an Beliebtheit erfreuen, zeigen die ausgebuchten Kurse und die vielen Teilnehmerinnen, welche schon zum zweiten Mal an einem der Kurse mitmachen. Unter ihnen ist auch Anna Rapold, die sich schon länger für Internettechnologie interessiert und durch ihren Vater zum Club gekommen ist. Obwohl sie später einmal Zahnärztin werden will, wird sie weiterhin an den Workshops teilnehmen, da ihr das Programmieren sehr viel Spass bereitet. Eine weitere Teilnehmerin teilt Rapolds Begeisterung und hofft, das Gelernte später einmal nutzen zu können.

Damit die Mädchen auch nach Ende der Workshops ihr technisches Interesse fördern können, bietet der «Coding Club for Girls» die Möglichkeit, über eine sichere Web-Plattform, die speziell für das Projekt gestaltet wurde, weitere Programmier-Kenntnisse zu sammeln und an wöchentlichen Challenges teilzunehmen. Ausserdem soll es nicht bei den vier angebotenen Kursen bleiben, da die Workshops auf grosse Nachfrage stossen. Martin Sengel, Leiter des go-tec!-Labors, hofft deshalb, dass im nächsten Jahr weitere Kurse stattfinden können, um noch mehr Mädchen einen Einblick in die Welt der Internettechnologien zu verschaffen.



Mit Scratch entwickeln die Mädchen einen eigenen Passwort-Generator. BILD LIV WELTZIEN